



# ST. GALLER ORGELFREUNDE OFSG

BULLETIN OFSG 20, NR. 1, 2002

*Rickenbach, im April 2002*

*Liebe St. Galler Orgelfreundinnen und Orgelfreunde*

*Wir laden Sie herzlich ein zu unserm ersten Orgelanlass in diesem Jahr am*

***Mittwoch, 1. Mai 2002 1930 h***  
*Reformierte Kirche Trogen*  
*Die Friedrich-Goll-Orgel von 1894 (II/24)*  
*Referent: Jürg Brunner*

*Die Bedeutung der Instrumente Friedrich Golls ist in den letzten Jahren zunehmend erkannt worden. Leider sind auch in unserer Gegend nur noch wenige Orgeln von ihm erhalten. Nachdem wir die 1992 restaurierte Orgel in der Linsebühlkirche (Goll 1897) schon länger kennen (siehe Bulletin OFSG 1992 Nr. 1), haben wir die grosse Orgel in Flawil (1911) vor Jahresfrist besucht. Eine weitere Orgel in Henau aus dem Jahre 1899 steht unmittelbar vor der Restauration. Die Goll-Orgel in Trogen wurde noch in den 1980er Jahren abgeschrieben, konnte dann aber zum Glück gerettet und in den Jahren 1989/90 restauriert werden. Sie gehört zu den letzten Werken Friedrich Golls mit mechanischer Traktur; kurz darauf wechselte der Orgelbauer auf pneumatische Systeme. Der neobarocke Prospekt ist ein schönes Beispiel dafür, wie einfühlsam auch die allzu lange verrufene Epoche um die Wende zum 20. Jahrhundert eine frühere Zeit nachempfinden konnte.*

*Bernhard Hörler, der Verfasser der vorliegenden Arbeit über die Orgel in Trogen, beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dem Werk Friedrich Golls und mit der Inventarisierung seiner Orgeln. Er arbeitet zur Zeit auch an einer Biografie über diesen Orgelbauer. Für die Erlaubnis, diesen interessanten Text aus kompetenter Hand in unser Bulletin übernehmen zu dürfen, möchte ich ihm an dieser Stelle herzlich danken.*

*Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen können, diese für unsere Orgellandschaft bedeutende Orgel kennen zu lernen.*

*Freundlich grüsst im Namen des Vorstandes*

*Franz Lüthi*

Sekretariat: St. Galler Orgelfreunde OFSG, 9125 Brunnadern  
m.debrunner@swissonline.ch  
Redaktion Bulletin OFSG: Dr. med. F. Lüthi 9532 Rickenbach

Fax 071 374 19 94 eMail:

Internet: <http://home.tiscalinet.ch/ofsg>

### Nächste Anlässe OFSG

Mittwoch 19.06.02 1930 h  
**Kirche zu St. Marien St. Gallen-Neudorf**  
 Die Orgel von Orgelbau Willisau 1927 / Kuhn 1940  
 Zdenko Kuscer

Samstag 24.08.02 (ganztags)  
**Orgelfahrt in den Kanton Uri**  
 Hospental (Bossard 1747, I/P/13)  
 Andermatt (Mathis 1996, II/P/24)  
 Göschenen (Goll 1906, II/P/17+ 6 Tr.)  
 Leitung Jürg Brunner

Ende September 2002 (genaues Datum folgt)  
**Reformierte Kirche Amriswil**  
 "Eine Orgelreise nach Paris"  
 Berühmte Orgeln und Musiker in Bild und Ton  
 André Manz

### Hinweise auf weitere Veranstaltungen

- So 21.04.02 1700 h St. Gallen *Kirche Linsebühl*  
 Orgelkonzert mit Verena Förster.  
 Werke von Liszt, Mendelssohn, Reger.
- Fr 26.04.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
 André Manz, Amriswil
- Fr 03.05.02 **2000** h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
 Elisabeth Zawadke, Feldkirch A (Extrakonzert)
- Fr 10.05.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
 Paul Feldmann, Ermatingen
- Fr 17.05.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
 Joseph Bannwart, Amriswil
- Fr 24.05.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
 Stephan Camenzind, Dübendorf

**Bitte beachten Sie die weiteren Veranstaltungshinweise auf Seite 15**

## Die Friedrich Goll-Orgel von 1894 in der evang. Kirche Trogen AR

Bernhard Hörler <sup>1)</sup>

Die evangelisch-reformierte Pfarrkirche Trogen wurde 1779-1781 vom Teufener Baumeister Hans-Ulrich Grubenmann (1709-1783) erbaut. Eingeweiht wurde das Gotteshaus am 30. Januar 1782.

1894 erstellte Friedrich Goll aus Luzern in dieser Kirche seine 131. Orgel. Das Gehäuse stammt aus der renommierten Altarbauwerkstatt von Johann Nepomuk Neumann (St. Gallen-St. Georgen). Als Experten amtierten die beiden Herren Johann Gustav Eduard Stehle (1839-1915, seit 1874 Domkapellmeister in St. Gallen) und Richard Wiesner (1851-1921, seit 1876 Organist an der St. Laurenzenkirche in St. Gallen).

Friedrich Goll, geboren 1839, absolvierte seine Orgelbauerlehre beim bedeutendsten Orgelbaumeister des mittleren 19. Jahrhunderts in der Schweiz, Friedrich Haas (1811-1886). Friedrich Haas liess sich im Zuge des Orgelumbaus in der Hofkirche Luzern (1859-1862) in dieser Stadt nieder. 1867 übergab Friedrich Haas das Orgelbaugeschäft seinem Mitarbeiter Friedrich Goll. Er stellte ihm am 15. Mai 1868 folgendes "Zeugnis" aus:

*Ich bezeuge hiermit, dass Herr Orgelbauer FRIEDRICH GOLL der wirkliche Übernehmer meines Geschäftes ist, und dass Herr Goll ohne Bedenken bestens empfohlen werden kann, indem ich in Wahrheit für dessen ausgezeichnete Leistungen einstehe. Herr Goll hat alle Arbeiten, die zum Orgelbau gehören, selbst zu verfertigen gelernt; als guter Zeichner besitzt er die Gabe, die Messuren, sowie die Windzuflüsse selbst genau bestimmen zu können, was für den Orgelbauer von grossem Werte ist. Was ich aber hauptsächlich an Herrn Goll zu rühmen habe, ist, dass er sich als ein guter Stimmer und als ein Meister in der Intonation bewährt hat und zwar nicht nur in gewöhnlicher Weise; er versteht das edle Kirchliche zu würdigen und hat sich in Frankreich die Intonation der feinen französischen Zungenstimmen angeeignet.*

[Gez.] Friedrich Haas, Orgelbauer.

In den ersten Jahren kamen die Aufträge nur sehr zögerlich. Doch spätestens mit dem Neubau der Hauptorgel in der Klosterkirche Engelberg OW (1877) war Friedrich Golls Ruf als ausgezeichneter Orgelbaumeister der Spitzenklasse gefestigt. Es kamen immer mehr Bestellungen von Orgelwerken, und Friedrich Goll konnte so das Geschäft zu einem blühenden Orgelbau-Grossunternehmen ausbauen, das um die Jahrhundertwende "ein gut geschultes Personal von 50 Gehülfen" beschäftigte. So konnten unter seiner Leitung in manchen Jahren bis zu 19 neue Instrumente erstellt werden.

Die Experten der damaligen Zeit zollten dem "stets arbeitenden, nimmermüden, bescheidenen Orgelbaumeister, von dem man nach dem Worte einer Autorität in Orgelangelegenheiten 'nur das Beste gewohnt ist' " [Aarau, 1891], stets allerhöchste Anerkennung. Besonders gerühmt wurde die "Solidität und Eleganz der Arbeit" [Köln, 1893] und die Intonation, "deren wirklich bestrickende Schönheit und Naturähnlichkeit sonst wohl nirgends zu finden sein dürfte und ihrem Erbauer das Prädikat der höchsten Meisterschaft sichern" [Engelberg, 1877]. Friedrich Goll starb im März 1911. Bis zu seinem Tod hatte seine Firma rund 360 neue Orgelwerke im In- und Ausland erbaut.

---

<sup>1)</sup> Bernhard Hörler ist diplomierter Organist und seit 1994 Hauptorganist an der kath. Stadtpfarrkirche St. Agatha in Dietikon ZH. Der Abdruck dieses teilweise überarbeiteten Manuskriptes aus dem Jahre 1997 erfolgt mit freundlicher Erlaubnis des Autors.

Von diesen rund 360 Instrumenten haben nur gerade etwa 41 Orgeln die Zeiten bis heute überdauert. Die übrigen Orgeln wurden entweder von seinen Söhnen umgebaut, oder sie fielen dem radikalen Denken der Orgelbewegung (1930 und folgende Jahre) zum Opfer. Leider hält die Zerstörungswut auch heute noch an: So wurde beispielsweise noch 1994 in Rain LU eine in allen Teilen tadellos erhaltene und funktionstüchtige Friedrich Goll-Orgel von 1901 zerstört. Darum ist es wichtig, sich für solche Instrumente und für deren Erhaltung mit Nachdruck einzusetzen, besonders, wenn es sich dabei um Orgeln handelt, die von so hoher künstlerischer Qualität sind, wie das in Trogen der Fall ist.

Umgestaltungen der Disposition: 1939 und 1952. Restaurierung 1989/1990 durch Kuhn (Männedorf). <sup>2)</sup>

## Gehäuse und Prospekt

Die Orgel steht im Chor der Kirche. Der überaus reich geschnitzte Prospekt der Orgel ist aus Eichenholz, die Seitenwände dagegen aus Fichtenholz. Die Rokoko-Appliken und -Bekrönungen passen hervorragend in den prächtigen, reich ausstuckierten Kirchenraum. Der Prospekt weist insgesamt 9 Pfeifenfelder auf (siehe Seite 8/9). <sup>3)</sup>

## Dispositionen

### 1. Ursprüngliche Disposition von 1894:

Manual I, Hauptwerk:		Manual II, Schwellwerk:		Pedalwerk:	
Bourdon	16'	Geigenprincipal	8'	Principalbass	16'
Principal	8'	Wienerflöte	8'	Subbass	16'
Bourdon	8'	Lieblich Gedeckt	8'	Octavbass	8'
Flauto dolce	8'	Salicional	8'	Cello	8'
Gambe	8'	Aeoline	8'	Bombard	16'
Octave	4'	Vox coelestis	8'		
Flöte	4'	Gemshorn	4'		
Octav	2'	Traversflöte	4'		
Mixtur	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Oboe	8'		
Trompete	8'				

### Spielhilfen:

Manual-Kopplung (II-I) als Zug (links)  
 Pedal-Kopplung (I-Ped.) als Zug (links)  
 II. z. Ped. als Tritt zum Einhaken  
 Tremolo (II) als Tritt zum Einhaken  
 4 Feste Combinationen (P. / MF. / F. / FF.) als Tritte zum Einhaken  
 Tritt zum Echokasten in Sohlenform, rechts aussen, leicht abgewinkelt  
 Absteller für die Register aus den Festen Combinationen (!) als kleine Züge

<sup>2)</sup> Technische Leitung Wolfgang Rehn; Intonation Rudolf Aebischer; Beratung Monika Henking.

<sup>3)</sup> Einen ähnlichen aufwändigen Neobarock-Prospekt findet man in der reformierten Kirche Gais. Das zugehörige Werk (Gebr. Klingler, 1888) wurde 1969 zerstört und durch eines von Rieger, Schwarzach, ersetzt.

## 2. Aktuelle Disposition von 1989 / 1990:

Manual I, Hauptwerk:		Manual II, Schwellwerk:		Pedalwerk:	
Bourdon	16'	Geigenprincipal	8'	Principalbass	16'
Principal	8'	Flauto dolce	8'	Subbass	16'
Bourdon	8'	Lieblich Gedeckt	8'	Octavbass	8'
Gambe	8'	Salicional	8'	Cello	8'
Octave	4'	Vox coelestis	8'	Bombard	16'
Flöte	4'	Gemshorn	4'		
Octav	2'	Traversflöte	4'		
Cornett (4f.)	4'	Waldflöte	2'		
Mixtur (3-4f.)	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Oboe	8'		
Trompete	8'				

### Spielhilfen:

wie 1894 (siehe Seite 4)

Anmerkung: Unter dem Spieltisch, in der Balgkammer, sind diverse alte Pfeifen und Rasterbretter erhalten (Metallpfeifen)!

## Zusammensetzung der Festen Combinationen (aktueller Zustand)

<b>P.</b>	<b>Man. I:</b>	Gambe 8'
	<b>Man. II:</b>	Flauto dolce 8', Salicional 8'
	<b>Pedal :</b>	Subbass 16'
<b>MF.</b>	<b>Man. I:</b>	+ Bourdon 8' + Principal 8' + Flöte 4'
	<b>Man. II:</b>	+ Lieblich Gedeckt 8'
	<b>Pedal :</b>	+ Principalbass 16' + Cello 8'
<b>F.</b>	<b>Man. I:</b>	+ Bourdon 16' + Octave 4' + Octav 2'
	<b>Man. II:</b>	+ Geigenprincipal 8' + Gemshorn 4' + Waldflöte 2'
	<b>Pedal :</b>	+ Octavbass 8'
	<b>Koppeln:</b>	+ Manual-Kopplung + Pedal-Kopplung
<b>FF.</b>	<b>Man. I:</b>	+ Cornett 4' + Mixtur 2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> ' + Trompete 8'
	<b>Man. II:</b>	+ Oboe 8'
	<b>Pedal :</b>	+ Bombard 16'

Die Koppel II.z.Ped. ist in den Festen Combinationen nicht enthalten, sie kann aber problemlos dazugeschaltet werden (Tritt).

## Spieltisch und Trakturen

Spieltraktur:	Mechanische Kegelladen. Barkermaschine fürs 1. Manual und die Manual-Kopplung.
Registertraktur:	Mechanisch-pneumatisch (pneumatisch direkt unter den Ventilen).
Manualumfang	C - f'''
Pedalumfang	C - d'

Diese Umfänge entsprechen der damaligen Gewohnheit, von der nur selten abgewichen wurde.

### Tasten

Manualtasten:	Tannenholz. Die Untertasten sind mit sehr schönem Elfenbein belegt (Beläge vorne vorspringend und gerundet), die Obertasten sind aus Ebenholz aufgesetzt. Einige Elfenbeinbeläge sind bei der jüngsten Restaurierung ersetzt worden. Die Vorderbeläge der Untertasten sind nicht aus Elfenbein, sondern aus einer Art Kunststoff. Die Tasten des ersten Manuals sind vorne gerade abfallend (wie beim Klavier), im zweiten Manual sind sie nach hinten abgeschrägt.
Pedaltasten:	Eichenholz. Obertasten mit Ebenholz belegt. Die Pedalklavatur ist ganz leicht geschweift. Obertasten gegen die Mitte hin kürzer.

### Registerzüge

Die Registerzüge sind nach der Gewohnheit Friedrich Golls gedrechselt und schwarz lackiert, sowie mit runden Einlagen aus Elfenbein versehen. Die Stossdämpfer sind aus Filz in der Farbe der jeweiligen Werke (siehe Registerschildchen). Alle Züge zum Einhaken.

### Registerschildchen

Die Registerschildchen sind aus Porzellan, rund und ins Holz eingelassen. Die Farben sind: weiss fürs 1. Manual, rosa fürs 2. Manual und grün fürs Pedal. Die Aufschriften sind in Kursivschrift. Alle Schildchen mit Goldrand.

### Züglein zu den Abstellern aus den Festen Combinationen

Für diese Züglein gilt dasselbe wie für die Registerzüge.

### Firmenschildchen

In der gewohnten Art von Friedrich Goll. Goldbuchstaben auf schwarzem Grund. Die Aufschrift lautet:

**Fried. Goll, Orgelbauer,  
1894. LUZERN. Opus 131.**

### Orgelbank

Eichenholz, offenbar original.

### Notenpult

Eichenholz, original.

Der ganze Spieltisch ist übrigens aus Eichenholz gearbeitet und zum "Vorwärtsspielen", das heisst, der Organist sitzt mit dem Rücken zur Orgel.

## Gebälseanlage

Grosse Balgkammer unter der Orgel. Mächtiger, doppelfaltiger **Magazinbalg** mit kleinem **Schwimmerbalg**. Beim Ausfallen des Motors könnte die ganze Balganlage mittels des erhaltenen **Schwungrades** betätigt werden. Schwungrad aus Eisen, mit Holzgriff und Lederriemen.

Der **Tremulant** stammt in seiner heutigen Form von der letzten Restaurierung. Der **Winddruck** scheint ursprünglich etwas höher gewesen zu sein (aus den nachträglich leicht abgeschnittenen Holzpfeifen der Flöte 4' zu schliessen).

Der **Calcantenzug** befindet sich von vorne gesehen rechts neben dem Spieler (dieser wiederum hat ihn links von sich). Es ist allerdings kein Zug im eigentlichen Sinn, denn man muss ihn ins Orgelgehäuse hineindrücken. Seine Mechanik ist bei der letzten Restaurierung erneuert worden. Die **Glocke** ist ein einfaches Schalenglöckchen.

## Würdigung

Die Orgel in der evangelisch-reformierten Pfarrkirche Trogen AR gehört zu den ca. 41 noch erhaltenen Orgeln des bedeutendsten Orgelbauers der Jahrhundertwende in der Schweiz, Friedrich Goll. Zudem ist sie die letzte erhaltene Orgel dieses Meisters mit originalen **Barkermaschinen**, einer pneumatischen Zwischenstation, die dem Organisten den Kraftaufwand beim Tastendrücken abnimmt. Die Disposition wurde zwischenzeitlich mehrfach geändert; bei der letzten Restaurierung erhielt die Orgel allerdings eine Disposition, die dank einer hervorragenden Mensurierung und Intonation der neuen Stimmen und der Rekonstruktion einiger Register durchaus dem Geiste Friedrich Golls entspricht. Die Orgel klingt, wie eine Friedrich Goll-Orgel klingen muss. Trotzdem ist es bedauerlich, dass bei der letzten Restaurierung nicht der Originalzustand rekonstruiert wurde. <sup>4)</sup>

Es ist der Pfarrgemeinde Trogen zu raten, diese überaus wertvolle Orgel sehr sorgfältig zu behandeln und zu pflegen, dass sich noch viele Generationen an diesem schönen Instrument erfreuen können. Falls es noch nicht geschehen ist, sollte eine Unterschutzstellung der Orgel angestrebt werden, damit sie wirkungsvoll vor eventuellen späteren Eingriffen bewahrt werden kann.

---

4) Anmerkung d. Red.: Bei der Restauration 1989/1990 wurde im Sinne eines Kompromisses leicht von der Originaldisposition Friedrich Golls von 1894 abgewichen: Neu ist die Waldflöte 2' im II. Manual (anstelle der Wienerflöte 8'), sowie der Cornett im I. Manual. Flauto dolce, früher im I. Manual, steht heute anstelle der Aeoline im II. Manual. Gemäss *Wolfgang Rehn* [Tagung zum Thema Orgeldenkmalpflege der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer am 19./20.20.1992 in St. Gallen] sei dieser Kompromiss durchaus reversibel, Originalsubstanz von Goll ging dabei nicht verloren. F.L.

## Technische Details zur Friedrich Goll-Orgel in Trogen

### 1. Registerzüge und Tritte im Spieltisch (immer von links nach rechts)

#### Links des 2. Manuals

<i>II. Man.</i> <i>Gemshorn</i> 4'	<i>II. Man.</i> <i>Flauto dolce</i> 8'	<i>II. Man.</i> <i>Waldflöte</i> 2'	<i>II. Man.</i> <i>Lieblich</i> <i>Gedeckt</i> 8'	<i>II. Man.</i> <i>Salicional</i> 8'	<i>II. Man.</i> <i>Geigen-</i> <i>Principal</i> 8'
--	--	---	--	--	---

#### Links des 1. Manuals

<i>Ped.</i> <i>Octavbass</i> 8'	<i>Ped.</i> <i>Cello</i> 8'	<i>Ped.</i> <i>Bombard</i> 16'	<i>Ped.</i> <i>Subbass</i> 16'	<i>Ped.</i> <i>Principal-</i> <i>bass</i> 16'	<i>Manual-</i> <i>kopplung</i>	<i>Pedal-</i> <i>kopplung</i>
---------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	--	-----------------------------------	----------------------------------

#### Rechts des 2. Manuals

<i>II. Man.</i> <i>Vox</i> <i>coelestis</i> 8'	<i>II. Man.</i> <i>Oboe</i> 8'	<i>II. Man.</i> <i>Travers-</i> <i>flöte</i> 4'	<i>I. Man.</i> <i>Octave</i> 4'	<i>I. Man.</i> <i>Flöte</i> 4'	<i>I. Man.</i> <i>Octav</i> 2'
---	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------

#### Rechts des 1. Manuals

<i>I. Man.</i> <i>Principal</i> 8'	<i>I. Man.</i> <i>Bourdon</i> 16'	<i>I. Man.</i> <i>Bourdon</i> 8'	<i>I. Man.</i> <i>Cornett</i> 4'	<i>I. Man.</i> <i>Gambe</i> 8'	<i>I. Man.</i> <i>Trompete</i> 8'	<i>I. Man.</i> <i>Mixtur</i> 2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '
--	---	--	--	--------------------------------------	---	--

#### Tritte

Alle Tritte zum Einhaken, Aufschrift auf weissen Porzellanschildchen (rund)

II.z.Ped.	<b>P.</b>	<b>MF.</b>	<b>F.</b>	<b>FF.</b>	<i>Tremolo</i>	(Tritt zum Echokasten, ohne Schildchen)
-----------	-----------	------------	-----------	------------	----------------	--

### 2. Zusammensetzung der einzelnen Register auf den Laden

Ausser dem Pedal ist die ganze Orgel in C/Cis geteilt. Das Pedal wurde auf beiden Seiten platziert, links befinden sich die mittleren und höheren Töne, rechts die ganz tiefen.

Der neunteilige **Prospekt** beherbergt total 53 Pfeifen, von denen drei "blind" sind (50 klingen). Es sind dies die Pfeifen der Register **Principal 8'** und **Octave 4'**. Ihre Aufstellung findet sich auf der folgenden Seite 9.

## Anordnung der Prospektpfeifen in der Friedrich Goll-Orgel in Trogen

<b>3</b>	<input type="radio"/>	Octave 4'	F
	<input type="radio"/>	Octave 4'	Cis
	<input type="radio"/>	Octave 4'	Dis
<b>7</b>	<input type="radio"/>	[Principal 8' "cis bl" = Blindpfeife ]	
	<input type="radio"/>	Principal 8'	A
	<input type="radio"/>	Principal 8'	F
	<input type="radio"/>	Principal 8'	Cis
	<input type="radio"/>	Principal 8'	Dis
	<input type="radio"/>	Principal 8'	G
	<input type="radio"/>	Principal 8'	H
<b>3</b>	<input type="radio"/>	Principal 8'	dis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	cis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	f °
<b>7</b>	<input type="radio"/>	Octave 4'	g °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	dis °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	H
	<input type="radio"/>	Octave 4'	G
	<input type="radio"/>	Octave 4'	A
	<input type="radio"/>	Octave 4'	cis °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	f °
<b>13</b>	<input type="radio"/>	Principal 8'	f °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	dis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	cis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	h °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	a °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	g °
	<input type="radio"/>	[Blindpfeife, allerdings mit Kern und Kernstichen]	
	<input type="radio"/>	Principal 8'	fis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	gis °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	b °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	c °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	d °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	e °
<b>7</b>	<input type="radio"/>	Octave 4'	e °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	c °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	Gis
	<input type="radio"/>	Octave 4'	Fis
	<input type="radio"/>	Octave 4'	B
	<input type="radio"/>	Octave 4'	d °
	<input type="radio"/>	Octave 4'	fis °
<b>3</b>	<input type="radio"/>	[Blindpfeife]	
	<input type="radio"/>	Principal 8'	d °
	<input type="radio"/>	Principal 8'	e °
<b>7</b>	<input type="radio"/>	Principal 8'	B
	<input type="radio"/>	Principal 8'	Fis
	<input type="radio"/>	Principal 8'	D
	<input type="radio"/>	Principal 8'	C
	<input type="radio"/>	Principal 8'	E
	<input type="radio"/>	Principal 8'	Gis
	<input type="radio"/>	Principal 8'	c °
<b>3</b>	<input type="radio"/>	Octave 4'	E
	<input type="radio"/>	Octave 4'	C
	<input type="radio"/>	Octave 4'	D

**a) Manual I, Hauptwerk**

Reihenfolge von vorne (Prospekt) nach hinten

**Principal 8'**  
(1894)

Zinn,  
C - f ' Prospekt,  
fis ' - f ''' innenstehend.  
Prospektpfeifen mit Ueberlängen;  
alle Pfeifen haben rechteckige Expressionen hinten  
sowie Kernstiche. Labia oben und unten rund gerissen.  
Normale Messuren.

**Octave 4'**  
(1894)

Zinn,  
C - g° Prospekt,  
gis° - f ''' innenstehend.  
Prospektpfeifen mit Ueberlängen;  
C - f '' mit rechteckigen Expressionen hinten, fis'' - f '''  
auf Ton geschnitten und ohne Expressionen; alle Pfeifen  
haben Kernstiche. Labia oben und unten rund gerissen.

**Flöte 4'**  
(1894)

C - f ''' Holz offen mit metallenen Stimmplatten.  
C - H Fichte unlackiert, Vorschläge und Labiumteil aus Hartholz,  
c° - f ° Fichte, aber ganze Vorderseite aus Hartholz,  
diese Pfeifen sind nicht lackiert,  
fis° - h° Fichte, aber ganze Vorderseite aus Hartholz  
(Birne?), diese Pfeifen sind lackiert,  
c' - f ''' aus Birne und Buche gearbeitet. Alle Pfeifen eingesteckt und  
innenlabiert, Aufschnitte oben leicht gewölbt.

**Bourdon 8'**  
(C-h° 1894,  
- f ''' 1989/1990)

C - f ''' Holz gedeckt, die Spunde haben allerdings ein  
durchgehendes Loch und somit die Funktion wie das Röhrchen bei c'  
der Rohrflöte.  
C - g° Fichte unlackiert, Vorschläge aus Hartholz,  
gis° - h' Fichte, Vorderseite Hartholz, unlackiert,  
c'' - f ''' aus Fichte (Seiten) und Birne (vorne und hinten, Vorschläge,  
Stiefel und Spunde) gearbeitet.  
Alle Pfeifen sind aussenlabiert, Aufschnitte leicht gewölbt.  
Spunde birnenförmig mit oben beschriebenem senkrecht  
durchgehendem Loch. Pfeifen eingesteckt.

**Bourdon 16'**  
(1894)

C - f ''' Holz gedeckt, Spunde ohne Loch.  
C - f ' Fichte unlackiert, Vorschläge aus Hartholz,  
fis' - h' Fichte, aber Vorderseite aus Hartholz, lackiert,  
c'' - f ''' aus Buche und Birne gearbeitet. Birne wie Bourdon 8'.  
Alle Pfeifen sind aussenlabiert, Aufschnitte leicht gewölbt.  
Spunde: C - H sechseckig geschnitten und oben abgerundet,  
c° - f ''' birnenförmig, Pfeifen eingesteckt.

**Gambe 8'**  
(1989/1990)

Zinn, engere Mensur als die ursprüngliche Gambe (ersichtlich  
am originalen Rasterbrett). Alle Pfeifen haben rechteckige  
Expressionen vorne (Ausnahme: c° hat die Expressionen hinten);  
das Register ist nach hinten sprechend. C - f '' mit doppeltem  
Rollensbart, fis'' - f ''' ohne Bärte. Labia oben und unten rund  
gerissen, Kernstiche.

**Cornett 4'**  
(1989/1990)

Zinn, Pfeifen ab f ° - f '''. Das Register ist hochgebäckt.  
**4'-Chor:** ca. 1 mm weitere Messuren als bei Octave 4',  
f ° - e'' mit Expressionen, f '' - f ''' auf Ton geschnitten;  
**2<sup>2</sup>/3'-Chor:** f ° - a' mit Expressionen, b' - f ''' auf Ton geschnitten;  
**2'-Chor:** f ° - e' mit Expressionen, f ' - f ''' auf Ton geschnitten;  
**1<sup>3</sup>/5'-Chor:** f ° - c' mit Expressionen, cis' - f ''' auf Ton geschnitten.

<b>Octav 2'</b> (C-d <sup>°</sup> / cis <sup>°</sup> -f <sup>°</sup> 1894, dis <sup>°</sup> - c <sup>°</sup> 1989/1990)	Zinn, C - f <sup>°</sup> mit Expressionen hinten, fis <sup>°</sup> - f <sup>°</sup> auf Ton geschnitten. Labia oben rund gerissen, unten gedrückt; Kernstiche.
<b>Mixtur 2<sup>2</sup>/3'</b> (teilweise 1894, hohe Pfeifen z.T. 1989/1990)	Zinn, 3-4 fach, nicht originale Zusammenstellung (erkennbar an den Rasterbrettern). Tiefere Pfeifen mit Expressionen hinten, höhere Pfeifen auf Ton geschnitten. Labia oben und unten rund gerissen. Kernstiche.
<b>Trompete 8'</b> (1989/1990)	Zinnbecher, C - f <sup>°</sup> natürliche Länge. Französische Konstruktion. C - e <sup>°</sup> ohne Stiefel in den Stock gesteckt, f <sup>°</sup> - f <sup>°</sup> mit Stiefeln. Zungen aus Messing, aufschlagend. Nüsse, Köpfe und Krücken wie bei der Oboe 8' im Schwelwerk: Nüsse und Köpfe aus einer Legierung, Krücken aus Stahldraht.
<b>b) Manual II, Schwelwerk</b>	Reihenfolge von vorne (Jalousien) nach hinten
<b>Oboe 8'</b> (1894)	Zinnbecher, C - f <sup>°</sup> natürliche Länge. Französische Konstruktion. C - gis <sup>°</sup> trompetenförmige Becher, a <sup>°</sup> - f <sup>°</sup> Oboenbecher. Alle Becher sind oben am Rand nach innen gedrückt (leicht). Zungen aus Messing, aufschlagend. Nüsse und Köpfe aus einer Legierung, Krücken aus Stahldraht.
<b>Geigenprincipal 8'</b> (1894)	C - F Fichte offen mit Stimmschiebern, Fis - f <sup>°</sup> Zinn; Expressionen hinten, Labia oben und unten rund gerissen, Kernstiche.
<b>Gemshorn 4'</b> (1894; zwischenzeitlich 2 <sup>2</sup> /3', 1989/1990 wieder angelängt)	Zinn, zylindrisch, Prinzipalcharakter, C - f <sup>°</sup> mit Expressionen hinten, fis <sup>°</sup> - f <sup>°</sup> ohne Expressionen auf Ton geschnitten. Labia oben spitz, unten rund gerissen, Kernstiche.
<b>Lieblich Gedeckt 8'</b> (1894)	C - f <sup>°</sup> Holz gedeckt. Pfeifen wie Bourdon 8' im Hauptwerk, sogar fast die gleichen Mensuren
<b>Salicional 8'</b> (1894)	C - E Holz (Fichte) offen mit Stimmschiebern, F - f <sup>°</sup> Zinn. Ganzes Register nach hinten sprechend. Alle Pfeifen haben Expressionen hinten, Labia oben und unten rund gerissen, alle Pfeifen haben Rollenbärte und Kernstiche.
<b>Traversflöte 4'</b> (offenbar alles von 1894)	C - h <sup>°</sup> Holz offen (Fichte unlackiert) mit metallenen Stimmplatten. c <sup>°</sup> - f <sup>°</sup> Zinn offen, überblasend. Ganzes Register nach hinten sprechend. Alle Pfeifen haben Expressionen hinten, alle Pfeifen haben Kernstiche. Sehr schöner, natürlicher Querflötenton, aber jener von Menziken wurde nicht ganz erreicht (Menziken: Orgel in der ref. Kirche erbaut 1890 als Opus 85 von Friedrich Goll, Traversflöte hier durchgehend aus Holz, die überblasenden Pfeifen sind gedreht!).

**Vox coelestis 8'**  
(1894)

Zinn, Pfeifen ab c°.  
Ganzes Register nach hinten sprechend; alle Pfeifen haben Expressionen hinten, Rollenbärte und Kernstiche.

**Flauto dolce 8'**  
(1989/1990)

Holz offen mit metallenen Stimmplatten (C - f ""), Register gleich gebaut wie Flöte 4' im ersten Manual.

**Waldflöte 2'**  
(1989/1990)

Zinn,  
Labia oben spitz gerissen, unten rund gerissen.  
Höchste Pfeifen auf Ton geschnitten, Kernstiche.

**c) Pedalwerk**

Hier verlaufen die Pfeifen chromatisch von tief hinten nach hoch vorne (vorne = Prospekt). Von vorne gesehen sind die tiefsten 9 Pfeifen (C-Gis) rechts, die Fortsetzung (A-d') ist auf der linken Seite platziert.

Anordnung der Pedalregister, von vorne gesehen:

Bombard 16'  
Cello 8'  
Octavbass 8'  
Principalbass 16'  
Subbass 16'

**Links: A - d '**

Bombard 16'  
Cello 8'  
Octavbass 8'  
Principalbass 16'  
Subbass 16'

**Rechts: C - Gis**

Der Einfachheit halber folgt die Beschreibung der einzelnen Register in der gewohnten Reihenfolge:

**Subbass 16'**  
(1894)

Fichte gedeckt, weite Mensur, Register nach innen sprechend.  
Aufschnitte oben leicht gewölbt,  
A - gis° Spunde sechseckig geschnitzt und oben abgerundet,  
a° - d' Spunde birnenförmig.

**Principalbass 16'**

Fichte offen, Stimmplatten: C - Gis Holz, A - dis° Metall, auch (1894) Stimmschieber aus Eichenholz (1989/1990 erneuert), e° - d' ohne Stimmplatten. Weite Mensuren. Alle Pfeifen aussenlabiert, gerade Aufschnitte oben, die Bärte wurden entfernt. Register nach innen sprechend.

**Octavbass 8'**  
(1894)

Fichte offen mit metallenen Stimmplatten, von C - G auch Stimmschieber aus Eichenholz (1989/1990 erneuert), Gis - d' ohne Stimmplatten.  
Labia aus der Vorderseite herausgeschnitten, Aufschnitte oben gerade. Register nach aussen sprechend.

**Cello 8'**  
(1989/1990)

Zinn,  
Labia rund gerissen, Expressionen vorne.  
Doppelte Rollenbärte, Kernstiche.  
C - Gis / d° - d' nach innen sprechend, A - dis° nach aussen sprechend

**Bombarde 16'**  
(C - B 1894,  
H - d' Becher von 1989/1990)

Becher aus Fichte, volle Länge.  
C - Gis: hölzerne Stimmlatten, C - B alte Stimmschieber aus Eiche (1894), A - f ° mit Stimmschieber, fis° - d' ohne Stimmschieber. Die Expressionen sind oben abgerundet. Die Holzbecher stecken in einer metallenen Fortsetzung, die auf dem Stock befestigt ist. Keine Stiefel. Die Zunge schwingt direkt im Stock.

## QUELLEN

- Katalog des Orgelbau-Geschäftes von Friedrich Goll, ..., Luzern. Luzern 1895.
- Katalog von GOLL & CIE, Orgelbau-Geschäft, Luzern. Luzern 1905 (1904?).
- Die Friedrich-Haas-Orgel in der reformierten Kirche Thalwil 1865/1992, Männedorf 1992. Urs Fischer: Zum Orgelbauer (Seite 6).
- Hansjörg Gerig. Die Orgeln in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. St. Gallen 1979.
- Bernhard Anderes: Die Pfarrkirche Trogen. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 1992.



**Weitere Veranstaltungshinweise** (Fortsetzung von Seite 2)

- Fr 31.05.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
Daniela Mueller, Amriswil
- Fr 07.06.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
Bernhard Ruchti, Horgen
- Fr 14.06.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
Ralf Klotz, Biberach D
- Fr 21.06.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
Imelda Natter, St. Gallen
- Fr 28.06.02 1900 h *Amriswil, Evang. Kirche*: Orgelmusik zum Wochenende.  
André Manz, Amriswil
- So 05.05.02 2015 h *Frauenfeld Kath. Stadtkirche St. Nikolaus*  
Orgelkonzert Tobias Frankenreiter
- So 03.11.02 1700 h *Frauenfeld Evang. Stadtkirche*  
Konzert zur Einweihung der renovierten Stadtkirche  
Leitung: Christoph Wartenweiler
- So 07.07.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Hans Martin Ulbrich (Oboe) und Esther Sialm (Orgel)
- So 14.07.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Lucia Buchli Wegmann (Tanz) und Theo Wegmann (Orgel)
- So 21.07.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Monika Sauder-Jetter (Sopran) und Bruno Sauder (Orgel)
- So 28.07.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Annemarie Zehnder (Blockflöte) und Jean-Claude Zehnder (Orgel)
- So 04.08.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Eliane und Hans Eugen Frischknecht (Orgel)
- So 11.08.02 1730 h *Frauenfeld-Oberkirch*: Orgelmusik zum Sonntagabend.  
Dorothea Cantieni (Cembalo) und Roman Cantieni (Orgel).
- So 18.08.02 2015 h *Frauenfeld Kath. Stadtkirche St. Nikolaus*  
Jodlerclub Oberhofen (Ltg. Hans Christener) und  
Jürg Neuenschwander (Orgel).

- So 01.01.03 1700 h *Frauenfeld Evang. Stadtkirche*  
Festliches Neujahrskonzert. Zuger Trompetenensemble.  
Christoph Wartenweiler, Orgel
- Fr 09.08.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Jürg Brunner
- Fr 16.08.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Felix Friedrich
- Fr 23.08.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Rudolf Lutz
- Fr 30.08.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Wolfram Syré
- Fr 06.09.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Nicolae Licaret
- Fr 13.09.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Emanuele Jannibelli
- Fr 20.09.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Franz Comploi
- Fr 27.09.02 1830 h *St. Laurenzen*: Orgelmusik zum Feierabend  
Ines Maidre
- So 15.09.02 1900 h *St. Gallen Kirche Linsebühl*  
Werke von Bach und Brahms.  
Tablater Konzertchor. Jürg Brunner (Orgel).